

Gegründet
1877.

Geschäft täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Bezugpreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortsviertel
M. 1.25.
außerhalb M. 1.80



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 254.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Donnerstag, den 29. Oktober.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
----------	------------------------------	------------------------------	----------------------------------	-------

Für die Monate

November und Dezember

werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ von den Postanstalten, Briefträgern, sowie von den Agenten und Austrägern entgegengenommen.

Tagespolitik.

Der bayerische Finanzminister Frauendorfer machte gegen das Projekt der Elektrizitätssteuer erste Bedenken finanzieller und volkswirtschaftlicher Art geltend. — Der Vorstand des deutschen Städtetags, der am Montag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirchner in Berlin versammelt war, sprach sich entschieden gegen Einführung der geplanten Gas- und Elektrizitätssteuer aus.

Die für die Reichsfinanzreform in Aussicht genommene Inkeratensteuer läßt die Inkeraten frei, in denen offene Stellen angeboten oder gesucht werden. Die Höhe der Steuer richtet sich im übrigen nach dem Umfang der Inkerate. Für die Höhe der Inkeratensteuer kommt auch die Einwohnerzahl der Städte und Gemeinden in Betracht. Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern unterliegen erhöhten Steuerfähen.

Der dem Reichstage zugegangene Entwurf eines Weingesetzes, der gegen den im Frühjahr veröffentlichten vorläufigen Entwurf mancherlei Änderungen aufweist, nimmt besonders die Interessen der Produzenten kleiner Weine wahr. Den Weinpantistern werden in schweren Fällen Gefängnis- und hohe Geldstrafen angedroht. Es bedarf keines Wortes darüber, daß der deutsche Weinbauer gegen unlauteren Wettbewerb energisch in Schutz genommen werden muß. Was dem Entwurfe noch mangelt, werden hoffentlich die Reichstagsverhandlungen hineinbringen.

Der preussische Kultusminister Dr. Holle scheidet aus dem Amte. Es ist schon seit längerer Zeit bekannt, daß der Minister sich den erheblichen Schwierigkeiten seines Amtes, die zum Teil auf persönlichem Gebiete lagen, nicht ganz gewachsen fühlte. Auch hatte, Dr. Holle Anlaß zu der Annahme, beim Kaiser nicht das Vertrauen zu genießen, das zu einer erfolgreichen Ausübung seines Amtes notwendig war. Von seinem Erholungsurlaub wird Dr. Holle nicht mehr ins Amt zurückkehren.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat sein bisheriges Präsidium — Kröcher (kons.) Präsident, Porsch (Zentr.) und Krause (nall.), Vizepräsidenten — wiedergewählt. An der Vereidigung nahmen auch die Sozialdemokraten teil. Die Eidesformel lautet: „Ich schwöre es bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß ich Sr. Majestät dem König treu und gehoramt sein und die Verfassung gewissenhaft beobachten will.“ Da auch die sächsischen Sozialisten den Verfassungseid leisten und Bebel ihn als „Spinnweben, über das kein Genosse stolpert“ bezeichnet hat, hat es nichts Sensationelles an sich. Einen sozialdemokratischen Antrag auf Hastentlassung des Abg. Liebnicht überwies das Haus einstimmig an die Geschäftsordnungskommission.

Die demokratische Vereinigung, d. h. der unter Führung Barth von der Freisinnigen Vereinigung abgewandte radikale Flügel, hat sich in einer Berliner Versammlung endgültig als politische Partei organisiert. Einen Vertreter im Reichstage hat diese etwa 3000 Mitglieder zählende Partei noch nicht. Bei ihrer geringen Mitgliederzahl hat sie auch nur geringe Aussichten, je eine parlamentarische Vertretung zu erhalten. In einigen deutschen Städten sind Ortsgruppen der Partei gebildet.

Das Zentrum kann seine Kaltstellung durch den Reichstanzler, die seit der Reichstagsauflösung vom 13. Dezember 1906 datiert, noch immer nicht vergessen und reißt sich seitdem mit Vorliebe an dem Fürsten Bälou. Das zeigt ganz neuerdings wieder die Behauptung des Abgeordneten Schädler, der Konigler habe bei seinem jüngsten Besuche im Vatikan, zu Ostern dieses Jahres, den Papst gegen das

Zentrum zu gewinnen versucht; allerdings vergeblich. Eine etwaige Wiederholung des Versuches durch den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, der nach Rom geht, um im Auftrage des Kaisers dem Papste zum goldenen Priesterjubiläum zu gratulieren, würde das gleiche Fiasko erleiden.

Neue Befehle lehren gut. Das zeigt sich auch wieder an dem neuen französischen Marineminister Picard, der nicht nur mit Feuereifer daran geht, die unter seinem Vorgänger eingerissenen Summeleien zu beseitigen, sondern der auch die beifällig ausgenommenen Bestrebungen seines Amtsvorgängers fortsetzt. Mit Feuereifer sucht er den Bau von Land- und Unterseebooten zu fördern, in denen Frankreich ja etwas leistet.

Ein neuer nicht unerheblicher Rückgang der Kohlenpreise wird aus England gemeldet. Wir in Deutschland müssen noch immer warten.

Wegen Zugehörigkeit zur sozial-revolutionären Partei wurden in Rußland zwölf Personen zu insgesamt 58 Jahren sibirischer Zwangsarbeit (Katorga) verurteilt. Unter den Betroffenen befindet sich auch das Mitglied der zweiten Reichsduma, Archangelst, dem eine 6jährige Zwangsarbeitsstrafe zuteil geworden ist.

Landesnachrichten.

Altensteig, 28. Okt.

Unfall. Gestern fiel in der Rosenstraße ein 4jähr. Junge in die Nagold. Der Brauerlehrling Philipp Armbruster kam gerade dazu und konnte ihn noch rechtzeitig dem nassen Elemente entreißen. Der Unfall scheint für den Kleinen keine weiteren Folgen gehabt zu haben.

Beuren, 27. Okt. (Korr.) Eine wahre Lust ist es nun für jeden Fußgänger, den Fußweg von Beuren nach der Reumühle zu gehen, nachdem dieser jetzt hergerichtet wurde. Die Kosten waren ganz klein, da Marie Bärtle nur kurze Zeit daran gearbeitet hat; es hat bei ihm zwar manchen Schweißtropfen gekostet.

Freudenstadt, 25. Okt. Das l. Oberamt richtet an die Ortsschulbehörden und Gemeinderäte des Bezirks die Aufforderung, auch in diesem Winter wieder landwirtschaftliche Abendveranstaltungen zu veranstalten, in welchen an der Hand guter Bücher und Schriften geeignete Vorträge über wichtige Gegenstände von den Herren Geistlichen, Ortsvorstehern und Lehrern gehalten werden.

Calw, 27. Okt. Die Einrichtung des Obstmarktes, der von den Produzenten und namentlich von den Konsumenten denüt wurde, durfte mit dem Obstmarkt am letzten Samstag für heuer ein Ende gefunden haben, denn es wurden nur noch kleine Reste von Obst angeboten. Im allgemeinen war in diesem Jahr die Zufuhr nicht so stark trotz des großen Obstreichtums. Die Ursache lag darin, daß auf dem Lande der Abfall sehr flott ging und zwar zu den gleichen Preisen wie in der Stadt. Die Produzenten hatten reichlich Gelegenheit, ihr Obst an Ort und Stelle zu verkaufen. Doch hat sich die Abhaltung eines Obstmarktes auch heuer wieder bewährt.

Calw, 27. Okt. Am letzten Sonntag hielt der X. landwirtschaftliche Gauverband, der die Oberämter Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg umfaßt, im Hotel Waldhorn hier, unter dem Vorsitz des Gauvorstands Regierungsrat Ritter eine Ausschusssitzung. An den Vorstand der Zentralfelle für die Landwirtschaft wurde anlässlich seines Rücktritts ein Telegramm abgefaßt. Sodann nahm der Ausschuss zu dem Gesetzentwurf über die Landwirtschaftskammer Stellung. Er war einstimmig der Ansicht, daß die Landwirtschaftskammer auf der Basis der Landw. Bezirksvereine beruhen müßte. Von jedem der 64 Bezirksvereine sei ein Vertreter und ein Ersatzmann zu wählen. Die Wahlen sollen an mehreren Orten des Bezirks stattfinden. Der Mindestbetrag des Grundsteuerkapitals soll, um auch kleineren Landwirten die Teilnahme an den Wahlen zu ermöglichen, von 150 auf 75 M. herabgesetzt werden. — Im nächsten Frühjahr soll wieder ein Farnrennlauf in der Schweiz stattfinden. Die unverkauften Farnen sollen auf die Weide gebracht werden. Die Farnenhalter können dann die Tiere je nach Bedarf erwerben.

Tübingen, 27. Okt. Das Schwurgericht verurteilte gestern den 24 jährigen Schreiner Georg Baum von Neuenhaus bei Nürtingen, der am 2. August in Waldorf bei Tübingen den Bauern Georg Laik durch einen Revolver-schuß ins Auge getödet hat, zu 6 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte hatte schon früher eine dreieinhalbjährige Strafe wegen versuchten Totschlags verbüßt.

Schramberg, 27. Okt. Am Sonntag nachmittag fand hier im Gasthaus zum Bären die konstituierende Versammlung der Genossenschaft zur Herausgabe einer im katholischen Sinne gehaltenen Zeitung statt. Anwesend waren etwa 60 Genossenschaftler, die dem vorgelegten Statutenentwurf ihre Zustimmung erteilten. Die Genossenschaft führt den Titel „Schwarzwälder Tagblatt“. In den Aufsichtsrat wurden 11 Herren aus Schramberg und Umgebung gewählt.

Tuttlingen, 27. Okt. Der Postwagen von Neuenhausen a. G. ist auf der mit Glätteis bedeckten Straße umgestürzt. Die meisten der sieben Insassen sind leicht verletzt.

Tuttlingen, 26. Okt. Das Schwurgericht in Rottweil verurteilte den Fabrikanten Hermann Manz, Teilhaber der im Konkurse befindlichen Firma Storz und Manz, Teilmotorenfabrik hier, wegen Urkundenfälschung, versuchten Betrugs und Bankrotts zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis. Von der Unteruchungshaft kommen zehn Monate in Anrechnung. Die Mitangeklagten Gustav Manz und Barbara Manz wurden freigesprochen.

Welschheim O. A. Leonberg, 27. Okt. Beim Apfelbrechen ist der Bauer J. Benzinger von der Leiter gestürzt. Er mußte schwerverletzt nach Hause gebracht werden. Benzinger ist Veteran von 1866 und wurde seinerzeit bei Taubersbischöfshelm verwundet.

Hödingen, 27. Okt. In der Bezirksgemeinde Nagstadt hat am letzten Samstag ein in der Thalmühle bedienstetes 17 Jahre altes Mädchen von Bondorf heimlich geboren und das Kind, durch Einstecken eines Knäuels in den Mund zum Ersticken gebracht. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 27. Okt. Der engere Ausschuss des Schwäbischen Sängerbundes erläßt ein Preisauschreiben zur Vertonung des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Sängerbunds-Wahlpruchs (Verfasser: Reallehrer August Reiff in Stuttgart). „Das Herz voll Lieder, froh und frei, dem Stauferbanner ewig treu. So steht wir ein in Luft und Leid Allzeit für Deutschlands Herrlichkeit.“ Der Spruch ist für vierstimmigen Männerchor in leichter, auch von kleineren Vereinen verwendbarer Fassung zu vertonen. Die mit einem Kennwort ohne Namen des Verfassers versehenen Bewerbungen sind bis 1. Januar 1909 an den Präsidenten des Schwäbischen Sängerbunds, Rechtsanwalt List in Reutlingen, einzureichen. Der Name des Verfassers ist in besonderem, verschlossenem Umschlag, der dasselbe Kennwort sichtbar zu tragen hat, beizufügen. Bewerbungen, die dieser Bedingung nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt. Für die besten Vertonungen werden drei Preise in der Höhe von M. 100, M. 60, M. 40 ausgesetzt.

Stuttgart, 27. Oktober. Die sogenannten Schönheitsabende, die ein Berliner Unternehmer in der Viederhalle hier veranstalten wollte, sind von der Polizei nicht zugelassen worden.

Stuttgart, 27. Okt. Gestern explodierte der Acetylen-Gasbehälter im Hammerwerk in Waldenbuch, als der Besitzer Reff sich an dem Apparat zu schaffen machte. Reff wurde getötet, ein Arbeiter schwer, wenn auch nicht lebensgefährlich verletzt.

Stuttgart, 27. Oktober. Zur Suchener Entführungsgeschichte, die durch die seiner Zeit hier erfolgte Verhaftung mehrerer beteiligter Personen großes Aufsehen erregte, wird uns aus Mosbach (Baden) mitgeteilt, daß nunmehr Termin zur Hauptverhandlung vor der Strafkammer Mosbach auf Donnerstag den 5. Noobr. d. J., vorm. 9 Uhr anberaumt ist. Angeklagt sind der Inhaber des Mannheimer Privatdetektivinstituts „Argus“ wegen Kindesentführung, erschwerten Hausfriedensbruchs und Körperverletzung und die geschiedene Ehefrau des Professors Fertig in Kreuzlingen, sowie Privatdetektiv Albert Schupp wegen Entführung und erschwerten Hausfriedensbruchs.

Heilbronn, 27. Okt. Das Schwurgericht begann die Sitzungen des vierten Quartals mit der Verhandlung gegen den 32 Jahre alten ledigen Webeliederfabrikanten Hermann Velfer von Lauffen a. N. wegen betrügerischen Bankrotts.



Der Angeklagte, der die Herberlei seines Vaters übernommen hatte, kam ohne seine Schuld in eine erhebliche Schuldenlast hinein, aus der er sich, verleitet durch einen gewissenlosen Ratgeber, durch Wechselfreierei zu retten suchte. Als er eine Forderung seiner Lage aber nicht sah, floh er nach Zürich, von wo er nochmals mit einem der faulen Wechselfreierei operierte. Inzwischen war über sein Lauffener Geschäft der Konkurs ausgebrochen, der mit einer Ueberschuldung von 75,000 Mk. abschloß. Vetter, der ein fleißiger und sparsamer Mann war, geschäftlich aber Pech hatte, wurde wegen der unlauteren Manipulation zu 4 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wuppinger, 27. Okt. Der zehnjährige Sohn des Oekonomens Schabel auf dem Unteren Stollenhof bei Rechenberg ist vom Oberling abgestürzt und hat so schwere Verletzungen erlitten, daß er gestern gestorben ist.

Stingen, 27. Okt. In Gunsten der Erhaltung des Geburtshauses von Fr. Sülcher in Schnait gaben die beiden hiesigen Männergesangsvereine gestern unter Mitwirkung der Stadtkapelle und des Lehrers Streifenfinger ein Konzert, wobei Oberpräfektor Elwert einen Lebensabriß des Komponisten gab. Der Ertrag des Konzerts war ein sehr reicher.

Ravensburg, 27. Okt. Am vorigen Freitag hat eine etwa 30 Jahre alte Frauenzimmer an zwei hiesigen Geschäftleuten raffinierte Betrügereien verübt, indem sie sich als Dienstmagd einer hiesigen Wirtin ausgab und sich für letztere in einem Schuhwarenladen ein Paar Damenstiefel im Werte von 40 Mark und in einem Damenkonfektionsgeschäft vier Paletots im Werte von 130 Mark zur Auswahl erbat und mitgeben ließ. Die Forderung nach der Schwindlerin, war bis jetzt erfolglos.

Siberach, 27. Okt. Aus dem Pferde des Schafhalters Gaupp neben der Bahnwirtschaft von Rißtiffen brachen die Schafe aus, als gerade ein Zug von Siberach heranfuhr. 25 Schafe wurden überfahren und getötet.

Graf Zeppelin und sein Luftschiff.

Friedrichshafen hatte gestern wieder einen „großen Tag“. Graf Zeppelin hat mit dem Prinzen Heinrich, dem Chef der deutschen Flotte, eine Rundfahrt um das schwäbische Meer unternommen. Daß diese Fahrt nicht bloß einen dekorativen Wert besitzt, sondern für die Weiterbildung des Zeppelin-Unternehmens von großer materieller Bedeutung ist, ist für Jeden ohne weiteres klar. Man kann also die Begeisterung der Friedrichshafener wohl verstehen.

Die Prinz-Heinrich-Fahrt.

Friedrichshafen, 27. Okt. Um 10 Uhr langte das Motorboot „Württemberg“ mit dem Grafen Zeppelin und seinem Neffen bei der Halle an. Kurz vor halb 11 Uhr wurde auch die K. Yacht Kondowiramar mit dem König und dem Prinzen Heinrich an Bord vom Schloßhafen her sichtbar, mit der preussischen Flagge geschmückt. Sie legt seitlich der Halle an. Brausende Hochrufe dringen durch die Luft. Die „Mangell“, die die Seepolizei ausübt, drängt die zahlreichen Boote weiter auf den See hinaus. Die Vorbereitungen zur Ausbringung aus der Halle werden getroffen. Um halb 11 Uhr bewegt sich das Luftschiff aus der Halle heraus. Mit gespanntem Interesse beobachtet der Prinz wie leicht und glatt sich die Ausfahrt vollzog. Zuerst wurde das Luftschiff etwas vorgeschoben, dann wurde das Floß in Bewegung gesetzt und in knapp zwei Minuten lag das Schiff draußen, wo eben die Sonne aus dem Nebel hervorbrach und eine wunderroll belebte Szene auf dem See beleuchtete. Nun wurde der Ballast, den man an die Gondeln gehängt hatte, abgeworfen, und majestätisch und ruhig erhob sich das Schiff und begann langsam gegen den leichten Wind aufzufahren. Pünktlich und glatt,

wie die Abfahrt mit einem Eisenbahnzuge vollzog sich der ganze Vorgang. Vier Minuten nach Betreten der Gondel stieg das Luftschiff majestätisch in die Höhe und nahm eine Richtung nach Konstanz. Graf Zeppelin fuhr mit seinem hohen Gaste zunächst nach Neersburg und dann landeinwärts. Um 1.35 überflog der Ballon Martdorf in einer Höhe von etwa 200 Mtr. mit der Richtung nach Heiligenberg. Das Luftschiff mit dem Prinzen Heinrich ist gesichtet worden: um 12.30 Uhr über Singen am Hohenwiel, um 1.18 Uhr über Schaffhausen, wo das Luftschiff über dem Rheinfall einen Bogen schrieb, um 1.45 Uhr über Ermatingen am Untersee und um 2.15 Uhr über Konstanz. Das Luftschiff ging in ruhiger, sicherer Fahrt das Schweizer Ufer entlang und nahm den Kurs nach Lindau.

Lindau, 27. Okt. Graf Zeppelin fuhr von Bregenz kommend um 3.40 Uhr über unsere Inselstadt, vom Jubel der Bevölkerung begrüßt. Von hier nahm der Ballon die Richtung gegen die Stadt Friedrichshafen. Die Fahrt gestaltete sich somit bis jetzt zu einer Bodenseerundfahrt. Ueberall und namentlich in der Schweiz wurde der Ballon von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Friedrichshafen, 27. Oktober, 4^{1/2} Uhr. Die Landung ist um 1/2 5 Uhr in der schwimmenden Halle von Wangell unter den jubelnden Zurufen der Menge glatt erfolgt, die dem Prinzen und dem Grafen begeisterte Ovationen darbrachte. Die heutige vom schönsten Wetter begünstigte und ohne jede Störung verlaufene Fahrt war nach der gestrigen Konferenz der Reichskommissare mit Graf Zeppelin von großer Bedeutung. Der Kaiser erwartet unmittelbar nach der Landung eine wichtige Mitteilung des Prinzen Heinrich. Hier herrscht die größte Begeisterung, da man sich der Bedeutung der heutigen Fahrt des Prinzen wohl bewußt ist.

Friedrichshafen, 27. Okt. Als Graf Zeppelin nach dem Aufstieg sich von Wangell wieder in das „Deutsche Haus“ zurückbegab, wurden ihm unausgesetzt herrliche Ovationen dargebracht. Die Menge stimmte das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an und der Graf mußte unzählige Male auf dem Balkon des „Deutschen Hauses“ erscheinen, um der Menge freundlich zu danken.

Stuttgart, 26. Okt. Bei der Allgemeinen Rentenanstalt sind für die Nationalspende an den Grafen Zeppelin insgesamt 5 513 336 Mk. eingegangen.

Gernsbach, 27. Okt. Letzten Mittwoch wollte ein Arbeiter beim Murgtalbahnbau den Fällentunnel passieren, als ein Stein herab und dem Manne auf den Kopf fiel, wodurch er sich erhebliche Verletzungen zuzog.

Wie aus Augsburg verlautet, veröffentlicht die dortige Abendzeitung eine Aufsehen erregende Erklärung, daß das Eisenbahnunglück in Hochzoll hätte vermieden werden können, wenn der verunglückte Eisenbahnzug, den man bereits in Rissing, 5 Kilometer vor Hochzoll, in Gefahr wußte, das vorgeschriebene Kolisignal von Streckenwärttern erhalten hätte, die aber in Hochzoll infolge übertriebener Sparlichkeit keinen Nachdienst hatten.

Leipzig, 25. Oktober. (Esperanto-Stiftungsfest). Man schreibt uns: Am 15. Oktober war ein Jahr verflossen, seit sich in Leipzig der Verband Deutscher Esperantisten gebildet hatte, um die Weltsprache Esperanto zu verbreiten und einzuführen. Schon am Gründungsstage konnte der V. D. E. 66 Esperantisten aus 12 verschiedenen Orten Deutschlands zu Mitgliedern zählen. Am 18. ds. Monats feierte nun der V. D. E. im goldenen Saal des Hotels „Stadt Nürnberg“ in Leipzig sein erstes Stiftungsfest, zu dem sich Esperantisten aus verschiedenen Orten Deutschlands eingefunden hatten. Nach einer in Esperanto gehaltenen

Ansprache des Vorsitzenden wurde der Geschäftsbericht veröffentlicht, aus dem hervorgeht, daß der Verband jetzt an 167 Orten Deutschlands Mitgliedschaft besitzt. Außerdem hat der V. D. E. noch in Oesterreich, Ungarn, Rußland, Norwegen und der Schweiz Mitglieder. Die Auskunftsstelle des V. D. E. in Leipzig, Carolinenstr. 12, versendet gegen Einfindung der Selbstkosten von 15 Pfg. in Briefmarken an Interessenten ein Esperanto-Lehrbuch zum Selbstunterricht portofrei.

Berlin, 27. Okt. Der Kaiser begab sich heute Nachmittag nach Bernierode zum Besuch des Reichstagspräsidenten Fürsten Stolberg.

Berlin, 27. Oktober. Die Reichstagskommission für die Konzepte zur Gewerbeordnung nahm einen Antrag des Zentrums an, daß an Samstagen und an den Vorabenden der gesetzlichen Feiertage die Arbeitszeit höchstens 9 Stunden betragen dürfe, ferner einen Antrag des Zentrums, daß Wöchnerinnen vor und nach der Niederkunft im ganzen 8 Wochen nicht beschäftigt werden dürfen. Der Wiedereintritt soll an den Nachweis geknüpft werden, daß seit der Niederkunft mindestens 6 Wochen verfloßen sind. Die Regierungsvertreter behielten sich ihre Stellungnahme vor, erklärten sich jedoch nicht gegen die Abänderung.

Die Finanzreform vom Bundesrat angenommen.

Berlin, 27. Okt. In der heutigen Plenarsitzung hat der Bundesrat den Ausschussträgen zu den Finanzreformgesetzen zugestimmt.

Ausländisches.

Wien, 27. Okt. Gestern fanden die Wahlen für den niederösterreichischen Landtag auf Grund der neuen Landtagswahlordnung statt. In Wien wurden 43 Christlich-Soziale und 5 Sozialdemokraten gewählt. Von den zehn Mandaten der Landstädte und Landgemeinden erlangen die Christlich-Sozialen 9, die Sozialdemokraten 1.

Oslo, 27. Okt. Der offizielle Text der Antwort des Präsidenten Castro auf die zweite niederländische Note ist noch nicht in den Händen der Regierung. Man erwartet ihn im Laufe der nächsten Woche. Die Forderung Castros, einen Vertrauensmann zur freundschaftlichen Beilegung des Zwischenalles zu entsenden, kann vor Eintreffen der Antwort nicht in Erwägung gezogen werden.

Konstantinopel, 27. Okt. Im Namen des persischen Volkes veranstalteten etwa 3000 Perser vor der deutschen, englischen und französischen Botschaft eine friedliche Demonstration u. protestierten gegen die bevorstehende Okkupation persischer Gebietsteile durch Rußland.

Barcelona, 27. Okt. Als der König und die Königin mit dem Ministerpräsidenten und dem Gefolge gestern in einer Dampfshaluppe zu dem Panzerkreuzer Cataluna fuhren, wurde das Boot unterwegs von einem Passagierdampfer angehaunt. Die Schaluppe wurde, dank dem geschickten Wandrieren ihres Führers, nicht weiter beschädigt. Der König und die Königin bewahrten ihre volle Ruhe.

Die Prager Kravalle.

Wien, 27. Okt. Mit Bezug auf die heute abermals vorgekommenen Ausschreitungen in Prag wird, wie man der „Neuen Freien Presse“ meldet, von deutscher Seite lebhaft Klage darüber geführt, daß die Polizeibehörden, welche die deutschen Studenten in das „Deutsche Haus“ drängten, sich an den Mißhandlungen beteiligten und sich mehr gegen die Studenten als gegen die Tschechen wandten. Nach dem Einrücken der Studenten in das „Deutsche Haus“ erschienen 70 Gendarmen, die die Menge auseinandertrieben.

Leserbrief.

Die meisten Ehekrise kommen nicht davon, daß man die Wahrheit sagt, sondern daß man sie, unbekümmert um jede Zeit, so gleich sagt. Jean Paul.

Erkämpftes Glück.

Roman von D. Deutschmann.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Nach wiederholten Hofflichkeitsbezeugungen verließ John Smiles das Gemach Stauffens. Als er die Treppe hinunterstieg, quälte ihn ein Gefühl vollständiger Ratlosigkeit. Weshalb war er eigentlich hierher gekommen? Hatte er irgend etwas erreicht, das für ihn hätte von Vorteil sein können? Nichts von allem. Jetzt durfte er wieder nach Frankfurt zurückfahren. Ohne Resultat. Als er an der Portierloge vorüberging, da wollte er noch einen Versuch machen. Der Hotelbiener, dem er bei seiner Ankunft das reichliche Trinkgeld gegeben hatte, grüßte ihn mit gedämpfter Höflichkeit. Smiles winkte diesen beiseite und fragte dann leise: „Können Sie einige Minuten abkommen?“

„Gewiß!“

„Folgen Sie mir!“

John Smiles begab sich dann in Begleitung des Portiers auf die Straße und ging mit diesem in eine dunkle Straßenecke. Dort fragte er ihn: „Wie lange ist denn Herr von Stauffen schon in Ihrem Hotel?“

„Zwei Tage!“

„Was tut er denn hier? Wie lebt er?“

Der Portier zuckte die Achseln: „Das ist nicht viel zu erzählen. Er spielt die Nächte hindurch. Heute war es sechs Uhr morgens, als sie mal ein Ende machten. Der Herr Baron soll viel verloren haben.“

„Mit wem verkehrt er?“

„Ich kenne die Herren nicht!“

„Sowas wissen Sie nichts?“

„Doch auch viele Damen mit dabei sind!“

„Und sonst?“

„Nichts!“

Das war alles, was Smiles noch als bestimmt in Erfahrung bringen konnte. Er entließ den Portier wieder, denn aber begab er sich zurück nach dem Bahnhof. Er hatte ja höchste Zeit, wollte er noch mit dem letzten Zug nach Frankfurt kommen. Gerade noch unmittelbar vor der Abfahrt konnte er aufspringen. Er war allein in einem Coupé. Nun ging die Fahrt wieder zurück. Wie eine Traumepisode war dieser Aufenthalt in Homburg vorüber. Unter welchen Erwartungen war er fort! Und was hatte er erreicht? Nichts! Was hatte er überhaupt noch zu erwarten? Theo von Stauffen wollte ihn am darauffolgenden Tage aussuchen. War das ein Erfolg? Wenn er sich wirklich so weit an diesen annähern konnte, daß er in seiner Gesellschaft verkehrte, was durfte er sich davon versprechen? Wilde Orgien, in leidenschaftlichem Spiele durchzechte Nächte! Kam er dadurch aber auch nur einen Schritt seinem Ziele näher? Er schüttelte den Kopf.

Halb laut sprach er mit sich selbst: „Das ist alles umsonst! Er wird sie ihm geben. Auch wenn er wieder in Gesellschaft lediger Weiber Orgien feiert. Trotzdem wird er sie bekommen! Das ist umsonst! Aber wenn...“

Smiles schwieg und blühte mit verflörten Blüten um sich, als suche er, ob kein unbetruener Lauscher ihn hören könnte.

„Es ist niemand hier! Das darf ich nicht sagen. Aber wenn es doch so wäre! Wenn es wäre, dann müßte es sein. Dann hätte ich gefiegt. Wenn! Dann könnte er sie ihm nicht geben. Dann wäre ich...“

Wieder sah er sich um: „Ja! Wenn er selbst der Mörder — —“ John Smiles schüttelte den Kopf, als könne er diesen ungeheuerlichen Verdacht abschütteln. „Wenn er es aber doch — — nein, nein!“ Er mußte diese Gedanken los werden. Das war ja alles nicht möglich! Wie durfte er nur daran denken? War sein Herz so groß, daß er seinen Feind zum Mörder machen wollte? Das durfte er nicht! Um diese Gedanken zu vergetten, so legte er sich zurück in die Polsterkissen und schloß die Augen. Er wollte schlafen. Dieser Tag hatte ihn so sehr ermüdet.

Allmählich nickte John Smiles ein. Und im Traume umgafelten ihn reizende Mädchentöpfe. Und diese nickten ihm zu, sie lachten ihm mit schelmischem Kosen zu... aber wenn er mit den Händen danach haßte, dann waren sie fort. — — Lange träumte er! Da rüttelte ihn ein Stoß aus seinem Traume auf. Mit verschlafenen Augen schaute er um sich.

„Frankfurt! Alles ansteigen!“ Die Fahrt und dieser Tag waren zu Ende. Die Bahnstunde schlug zwölf.

6. Kapitel.

Am nächsten Morgen war John Smiles bereits wieder in seinem Arbeitszimmer. Zur gewöhnlichen Pünktlichkeit war Smiles um 8 Uhr gekommen und seine Angestellten hatten keine Ahnung, daß er in dieser Nacht noch so viel zu tun hatte. Es war ihnen vielleicht nicht entgangen, daß die Augen des Vorstands mit blauen Ringen umrandet waren, daß sein Wesen etwas Verflörtes, Schläfriges an sich hatte. In seinem Zimmer aber frische er sich das Gesicht zu wiederholtenmalen mit eisigkaltem Wasser; dann war er wieder frisch und mit gewohnter Sicherheit ging er an die Arbeit, schaltete die eingelaufene Post, ordnete die Aufträge jedem seiner Angestellten zu und legte die Schwierigkeiten zur Erledigung durch ihn selbst zurück. Aber es trieb ihn heute nicht die gewohnte Lust zur Arbeit. Immer wieder sah er

Prag, 27. Okt. Heute sind hier 700 Mann Gen- darmerie vom Lande konzentriert. Die strengsten An- weisungen sind erteilt, damit Ruhestörungen verhindert werden. Bei Gelegenheit des heutigen Zusammenstoßes wurden zahl- reiche Verhaftungen vorgenommen.

Wien, 27. Okt. Der Wiener Allgem. Ztg. zufolge hat die Regierung alle Vorbereitungen getroffen, um bei Fortdauer der Ausschreitungen in Prag sofort den Be- lagerungszustand verhängen zu können. Der Prager Bürgermeister wurde hier von Kenninis geehrt.

Neue Flugmaschine.

* Brüssel, 27. Okt. Der Baron Pierre de Caters unter- nahm mit seinem neu konstruierten Aeroplan „Albatros“ auf seiner Besichtigung bei Antwerpen seine ersten Flugversuche über 800 Meter, die vorzüglich gelangen. Die Flugmaschine ist nach dem Prinzip der Gebrüder Wright erbaut.

Die Balkan-Wirren.

* Berlin, 27. Oktober. Nach Pariser Auffassung sind Jowolskys Bemühungen in Berlin, Deutschland für die Konferenz zu gewinnen, gescheitert, denn es laufe auf eine bössliche Ablehnung hinaus, wenn Deutschland er- kläre, es sei grundsätzlich bereit, an einer Konferenz teil- zunehmen, müsse aber die Bedingung stellen, daß alle Groß- mächte sich vorher über das Konferenzprogramm einigen.

Vermischtes.

§ Eine internationale Einbrecher-Gesellschaft. Wie die Augsburg. Abdz. berichtet, ist die bayerische Polizei einer internationalen Hoteldieb- und Einbrecher-Gesellschaft, die auf der Strecke Genua-Nailand, Luzern/Zürich, München-Frank- furt-Berlin und München-Venedig verkehrt, auf die Spur ge- kommen. Es sind dies der angebliche russische Kaufmann, Kellner, Fremdenführer oder Maschinist Leubner, der angebliche Gutbesitzer oder Rentier Hornschuh, dessen angebliche Gattin, eine unbekannte, schöne, elegante und junge Frau, und ein weiterer Unbekannter, anscheinend der Vertrauensmann. Die Genannten, die von verschiedenen Staatsanwälten wegen schwerer Einbruchsdiebstähle in Hotels in Luzern, München, Meran, Karlsbad, Interlaken usw. gesucht werden, treten elegant auf und verkehren hauptsächlich auch in Schnellzügen auf den genannten Strecken. Sie reisen jedoch nie in einem Kupee, weshalb der Verdacht besteht, daß sie sich auch mit Eisenbahndiebstählen usw. betreffen.

§ Wegen dreifachen Mordversuchs wurde gestern in Berlin ein 15jähriges Dienstmädchen verhaftet, das, an- geblich aus Rache für schlechte Behandlung, Zuckerläure in Flaschen mit Selterswasser geschüttet hatte, aus denen der Dienstherr und sein Sohn tranken, während die Hausfrau nur wenig trank und nicht verletzt wurde. Es besteht bei allen dreien keine Lebensgefahr.

§ Die Waschkommode als Versteck. Verbrecher und andere Personen, die alle Ursache haben, das Tageslicht zu scheuen, wählen häufig die sonderbarsten Verstecke, um sich vor der Polizei verborgen zu halten. Ein eigenartiges Ver- steck hatte sich auch eine Berliner Kupplerin gewählt, die verhaftet werden sollte. Die Beamten hatten bereits die ganze Wohnung durchsucht, ohne die Frau zu finden. Schon wollten sie gehen, da hörten sie einen Seufzer, der aus einer Waschkommode kam. Man wurde diese näher unter- sucht und festgestellt, daß sie künstlich zum Versteck her- gerichtet war, in dem die Gefangene saß. Die Unbequemlich- keit und die Korruption hatten ihr den Seufzer abgepreßt.

§ Die Zukunft der Flugmaschine. Aus Paris wird berichtet: Nachdem Wilbur Wright, wie bereits gemeldet, am Samstag eine Reihe von kurzen, aber wohl gelungenen Flügen mit Passagieren, unter denen sich auch der deutsche

Gesandtschaftsattaché Baron v. Landen-Walenig aus Paris befand, ausgeführt hat, will er jetzt damit beginnen, seine Schüler zu unterrichten, von deren sicherer Beherrschung der Flugmaschine die Auszahlung der zweiten Hälfte seines Preises von einer halben Million abhängig ist. Zunächst soll die Flugmaschine mit einem zweiten Paar Steuerhebeln und Lenkvorrichtungen versehen werden, an denen der Schüler das Steuern erlernen soll. Der erste Schüler wird wahrscheinlich der Graf v. Lambert sein. Lazare Weiller, der, wie bekannt, die Rechte für den Vertrieb der Maschinen in Frankreich erwarb, hat jetzt eine Gesellschaft zur Aus- führung dieses Planes gegründet; Flugmaschinen nach dem Modell der Brüder Wright werden an Privatleute für 25 000 Frs. verkauft werden. Für das nächste Jahr plant der französische Aero-Club die Veranstaltung eines großen Wettfliegens für Flugmaschinen. Wright selbst ist für die Idee sehr begeistert, wenngleich er auch noch nicht sicher weiß, ob er sich daran beteiligen wird.

§ Eine Schlacht im Weinstock. Beim Kartenspiel in einem Weinstock in Pochino in Portugal kam es zu einem Streit, der bald in Ausschreitungen ausartete. Man griff zu Messern, Ketten und Revolvern und ging wie wild auf- einander los, trotzdem der Wirt die Lichter auslöschte, in der Annahme, die Wütenden dadurch zu beruhigen. Erst als 7 der Kämpfer tot am Boden lagen und 18 schwere Verle- rungen davongetragen hatten, hörte das Gemetzel auf.

Saatenstand in Württemberg.

Stuttgart, 24. Okt. Nach den amtlichen Ausweisen stellt sich der Saatenstand Mitte Oktober ds. Jrs. wie folgt: (1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering). Winterweizen 2,6, Winterdinkel 2,7, Winterroggen 2,3, Kartoffeln 2,1. Im Allgemeinen wird bemerkt, daß die trockene Herbstwitterung für die Wintersaaten wenig günstig ist. In vielen Gegenden konnte infolge zu starken Anstrod- nens des Bodens die Saatbestellung noch gar nicht beendet werden. Ausgiebiger Regen wäre für die Vollendung der Aussaat, wie für die junge Saat, überhaupt sehr zu wünschen. Verschiedene Gegenden des Landes klagen über Feldmäuse und Ackererschreden, die an den jungen Saaten zum Teil be- trächtlichen Schaden anrichten. Der Weinstock sieht infolge des günstigen Herbstwetters überall sehr schön. Die Trauben konnten ausreifen, jedoch der heutige Weinherbst qualitativ ein sehr gutes Erzeugnis liefern wird. Der Menge nach wird ein mütterlicher Ertrag zu erwarten sein, mit Aus- nahme der Weinbaugebiete des Kocher, Jagst- und Tau- bertales, die zumeist nur spärliche Erträge liefern.

Handel und Verkehr.

* Nürtingen, 23. Okt. Schweinemarkt. Säuerfleischweine zugeführt 25, verkauft 19, Preis per St. 36—48 Mt., Milchschweine zugeführt 150, verkauft 150, Preis per St. 14—23 Mt.

* Reutlingen, Fruchtmarkt vom 24. Okt. Dinkel, Unterländer 8.10—8.80, Dinkel, Ober 8—8.20 Mt., Haber 7.40—9.40 Mt., Gerste 9.40—9.80 Mt.

* Uracher Fruchtmarkt vom 24. Okt. Dinkel 7.60 bis 8.20 Mt., Haber 7.60—8.20 Mt., Gerste 9.40 bis 9.80 Mt.

* Nürtingen, Fruchtmarkt vom 22. Okt. Dinkel 7.20 bis 8.40 Mt., Haber 8.40 bis 8.60 Mt., Gerste 8 bis 9.50 Mt.

Stuttgart, 24. Oktober. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 400 Ztr. Preis 2.50—3.50 Mt. per Ztr. — Silbermarkt auf dem Marktplatz. Zufuhr 1300 Stüd. Preis 25—30 Mt. für 100 Stüd.

Stuttgart, 24. Oktober. (Schlachtwienermarkt.) Zuge- trieben: 20 Ochsen, 14 Bullen, 360 Kalben und Kühe, 173 Kälber, 510 Schweine. Verkauf 18 Ochsen, 10

Bullen, 223 Kalben und Kühe, 173 Kälber, 480 Schweine. Erlös aus 1/2 Mio Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Fazzen): 1. Qual. a) vollfleischige, von 66 bis 68 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 64 bis 65 Pfg.; Stiere und Jungrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 82 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 79 bis 81 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 75 bis 78 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 59 bis 69 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 39 bis 49 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saug- kälber von 90 bis 92 Pfg., 2. Qualität b) gute Saug- kälber von 86 bis 89 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saug- kälber von 81 bis 85 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 73 bis 74 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 70 bis 72 Pfg., 3. Qual. c) geringere von — bis — Pfg. Verkauf des Marktes: Kälber und Schweine lebhaft, Groß- vieh mäßig belebt.

* Ermäßigung der Spiritpreise. Wie berichtet wird, hat die Spirituszentrale unerwarteterweise die Spiritpreise von 62 auf 58 Mt. für das Hektoliter ab Berlin herabge- setzt. Für den Anfang November soll jedoch wieder eine Erhöhung beabsichtigt sein.

Obstpreise.

§ Dornstetten, 26. Okt. Durch die kalte Witterung der letzten Tage ist die Zwetschgenernte schnell zum Abschluß ge- kommen. Die an den Bäumen hängenden Früchte haben etwas gelitten und konnten am Samstag bei zurückgegangenem Preis — 2 Mt. per Ztr. — noch verkauft werden. Im ganzen mögen heuer von hier und den Ortlichkeiten des Glattales ca. 3000 Ztr. Zwetschgen auf der hiesigen Station verladen worden sein.

* Reutlingen, 26. Okt. Obstmarkt auf dem Güterbahn- hof. Zufuhr 2 Wagen aus der Schweiz und einer aus Bayern. Preis 3.40—3.60 Mt.

* Stuttgart, 24. Oktober. Mostobstmarkt. Nordbahn- hof. Aufgestellt: 79 Wagen, Neuzufuhr: 49 Wagen und zwar aus Württemberg 17, Bayern 2, Oesterreich 1, Schweiz 29. Nach auswärts abgegangen: 26 Wagen. Preis wagen- weise für 10 000 Kg. Obst aus Württemberg 590—620 Mt., Bayern 610 Mt., Schweiz 580—620 Mt. Im Kleinverkauf für 50 Kg. 3—3.20 Mt. Marktlage: lebhaft.

Konkurse.

Paul Schuler, Kaufmann in Mengen (Alleinhaber der gleichnamigen Firma), und seine Ehefrau Luise geb. Speiser daselbst. — Ernst Frank, Cigarrenhändler hier, Ludwig- straße 74.

Vorausichtiges Wetter

am Donnerstag, den 29. Okt.: Heiter, trocken tagsüber mild.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altenfeld.

Deuzer Sauggas-Anlagen. Die Frage nach einer sicheren, zweckmäßigen und billigen Betriebskraft scheint durch diese Anlagen gelöst. Dafür spricht die Tatsache, daß in dem Zeitraum von 6 Jahren über 5400 derartige Betriebe mit über 23 500 PS. für alle möglichen Zwecke errichtet wurden. Wichtig für Interessenten dürfte der Umstand sein, daß keine Rauch- oder Staubbelastung eintritt und daß es keinerlei Konzession für die Aufstellung der nur aus 4 Haupt- teilen bestehenden Deuzer Sauggasanlage bedarf. Hinsichtlich vollkommener Reinigung des Gases und der Sicherheit des Betriebes sind die Anlagen der Gasmotorenfabrik Deuz nach sachmännlichem Urteil unübertroffen.

nach der Uhr. Die Zeit verstrich und immer unruhiger wurde er. Jeden Augenblick stand er von seinem Schreib- tisch auf und trat an das Fenster, um hinunterzusehen.

Die Sonne stand schon hoch über den Giebelhöfen der alten Stadt, da trat der Schreiber in das Privatzimmer seines Vorkamms und meldete, daß ihn eine Frau zu spre- chen wünsche.

„Lassen Sie diese sofort eintreten!“

„Gewiß!“

Der Schreiber verschwand und nach ihm trat die Haus- meisterin ein.

„Endlich kommen Sie!“ das waren des Deletktivs ersten Worte. „Ich habe Sie lange schon erwartet, Frau —?“

Er sah sie fragend an.

„Frau Blendl heiße ich!“

„Schön, Frau Blendl! Haben Sie meinen Befehl auch ausgeführt?“

„Gewiß! Hier habe ich sie!“

Und die Frau kamte in ihrer Tasche, die sie mit sich trug, und brachte einen viel mit Papier umhüllten farton- artigen Gegenstand heraus.

„Haben Sie auch nichts daran geändert?“ fragte Smi- les mit vor Aufregung zitternder Stimme, während er ihr hastig das Paket abnahm und mit Haß die Papierhüllen löste. Er brachte die Glaschebe des Fensters hervor. Sein erster Blick galt den Fingerabdrücken: sie waren un- beschädigt.

Die Hausmeisterin aber erzählte sofort in der ihr eigen- tümlichen Gesprächigkeit: „Habe ich die Sache nicht fein ge- macht. Die Herren von der Polizei haben nichts gefunden. Mich haben sie hin und her gefragt. Aber ich wußte ja nichts. Ich wüßte den Mörder gesehen haben, sagten sie. Neh! Als wenn ich sonst nichts zu tun hätte. Und wie sie in der Wohnung rumgewirtschaftet haben. Alles ging

drunter und drüber! Schrecklich! Was hätte ich tun sollen! Na, wie der junge Herr Baron heute Morgen gekommen ist, der hat schöne Augen gemacht!“

Ruhig hatte Smiles bisher zugehört; er war zu sehr in die Fingerabdrücke verliebt, die er genau mit der in seinem Notizbuche aufgeschriebenen Skizze verglich, ob auch nichts daran verändert worden sei, aber es war genau das- selbe Bild.

„Ist Theo von Stauffen schon wieder zurück?“

„Aber ja! Heute früh ist er gekommen.“

„Was sagte der, als das Fenster eingeschlagen war?“

„O, der hat so grimmige Augen gemacht! Ich habe zu ihm gesagt, das Fenster sei schon kaputt gewesen, das müßte ganz gewiß der Mörder eingestochen haben. Da sah er mich dann so seltsam an! Der hat es gewiß nicht ge- glaubt. Aber was schadet das!“

„Hm! Smiles wurde nachdenklich! „Sie hätten das doch nicht sagen sollen!“

„Ah, pah! Er kann ja doch nicht das Gegenteil be- haupten. Da müßte er schon mit dabei gewesen sein!“

„Allerdings! Aber auf der Polizei kann er es erfa- hen!“

„Ach die! Die haben alles von unten nach oben ge- kehrt! Aber nach dem Fenster hat keiner gesehen. Die müs- sen wohl selbst nicht, ob das Fenster ganz oder zerbrochen war.“

„Nun ja! Es ist gut! Wissen Sie, was Herr v. Stauff- en heute Morgen alles getan hat? Der er sehr aufge- brocht? Wo ist er jetzt?“

„Nun, der junge Herr Baron war wohl ziemlich mun- ter und fidel! Als ich die Treppe zu ihm hinaufging, da piß er gerade. Wie ich dann hinein kam ins Zimmer, da schaute er — wohl ganz gewöhnlich an. Wegen dem Fenster nämlich. Dann sagte er, ich solle hier mal auf- räumen. Er ging dann fort. Wohin sagte er nicht!“

„Nur! John Smiles gab — Hausmeisterin noch ein ansehnliches Geschenk, dann entfernte sich diese.“

Der Deletktiv sah nun allein an seinem Schreibtisch. Vor ihm lag das ausgebrochene Fenster, der kleine Taschens- spiegel mit dem Daumenabdruck des Toten, und das Pa- pierfetzen, das er an der — de Lebend gefunden hatte. Lange sah er diese Sachen an. Bald nahm er das Glas, halt den Papierstreifen zur Hand. Wo fand er hier eine Lösung? Was konnte er bisher beweisen? So sehr be- schäftigten sich seine Gedanken mit diesem Morde, daß er halblos zu sich selbst sprach: „Was kann ich bisher be- weisen? Nichts! Nur das eine steht fest, daß der Abdruck am Fenster vom Mörder herrührt. Das steht fest. Aber der Mörder? Und das Papierstückchen? Was bedeutet der Pfeil, was diese Zeichen?“

Eine befriedigende — Gemütsregung verschaffte ihm die Mitteilung der Hausmeisterin, daß die Polizei gar nichts v. gefunden hatte. Nicht einmal die so bedeutungsvollen Fingerabdrücke am Fenster waren bemerkt worden! Er ge- dachte der Behandlung, die er hatte erfahren müssen. Ge- wode deshalb wollte er den Mörder herausfinden. Aber nun weiter auf den bisherigen Spuren. Es lag kein Raub vor, wenigstens kein erkennbarer Raub! Kein Schloß war be- schädigt. Wie war der Mörder eingedrungen? Oder war es ein Mordelmschlag? Eine feige Tat! War der Mörder vielleicht im Zimmer und genöthigt das Vertrauen des Toten? Vermüßte er dann diese Gelegenheit? Aber welche Motive hatte dann die Tat veranlaßt? War es aus Haß oder Rache? Oder erwarb sich der Mörder durch diese Tat einen Gewinn, der bisher noch nicht bekannt? Hier galt es für ihn weiter arbeiten. Welches Motiv mochte diesen Mord veranlassen haben? Diese Frage mußte eine Antwort finden, dann erst konnte es ihm möglich sein, noch mehr zu finden!

(Fortsetzung folgt.)

Pfalzgrafenweiler.

Zur 40er-Feier

erlauben wir uns, alle Altersgenossen und Altersgenossinnen von hier und der Umgebung, sowie deren Angehörige und Freunde auf

Sonntag, den 1. November

in das Gasthaus zur Post hier zu einer

gemütlichen Unterhaltung

freundlichst einzuladen.

Mehrere 40er.

Altensteig.

Wollgarne

in allen Farben und
verschiedenen Qualitäten

empfehlenswert billigst

G. Strobel.

Weit über 2 Millionen Wiesbadener Volksbücher

wurden bisher verkauft, seit im Jahre 1900 der Volksbildungs-Verein in Wiesbaden mit dem Unternehmen an die Öffentlichkeit trat, ein Erfolg, der am deutlichsten für die Güte der Sammlung spricht, welche in bezug auf Auswahl des Gebotenen, Ausstattung und Preis der Bücher

als unerreichbar empfohlen

wird.

W. V. B.

sollten in keinem Hause fehlen, in welchem Wert auf gemütlichen, erziehenden Lesestoff gelegt wird. Sie sollen aber auch in allen Bibliotheken für Schulen, Gemeinden, Kasernen, Fabriken, Krankenhäuser und Genesungsheime vollständig vorhanden sein.

Jeder Volksfreund

sei auf die „W. V. B.“ besonders hingewiesen; den Vertrieb der schmutzigen Bücher fördern, heißt helfen, die schlechte, die Volksseele vergiftende Literatur unschädlich machen.

Die Wiesbadener Volksbücher sind auf Lager in der

W. Rieker'schen Buchhandlung,
L. Paul, Altensteig.

E

in wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das neueste und vollkommenste Waschmittel der Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend. Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von

Persil

allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die

Wäsche

dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen. Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!

Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte

Königliche Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weitbekanntesten Henkels Bleich-Soda.

Kalender

für das Jahr 1909

find zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung.

Altensteig-Stadt.

Unter Bezugnahme auf die oben-anz. Bekanntmachung vom 12. ds. Mts. im Gesellsch. Nr. 241 werden die Pferdebesitzer darauf hingewiesen, daß sie verpflichtet sind, von dem Ausbruch der Pferdeinfluenza (Brusseuche, Pferdekanpe oder Rollausseuche) unter ihrem Pferdebestand und von allen in dieser Hinsicht verdächtigen Erscheinungen sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.

Den 28. Okt. 1908.

Stadtschultheißenamt:
Welfer.

Altensteig.

Wegen Verheiratung meines bisherigen Mädchens, suche ich auf

Martini ein ruhiges, fleißiges Mädchen

welches schon gedient hat.

Frau Kaufmann Burghard jr.

Altensteig.

Ein kräftiger

Junge

welcher Lust hat, die Brauerei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei

Dieterle, Brauerei 3. Stern.

Altensteig.

Gefunden

wurde eine goldene Broche. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Milch

hat abzugeben

J. Schwarz
Bäcker und Wirt.

Altensteig.

Sitz 400 schöne

Krauthäuptle

hat zu verkaufen

Georg Burkhart, Schuhmacher.

NOTIG FÜR JEDERMANN:

BROCKHAUS' KLEINES LEXIKON

2 Bände.
Seeben erschienen.

24 M

AUSGABE 1908

Zu beziehen durch
W. Rieker'sche Buchhandlung,
Altensteig.

Für die Abgebrannten in Donauessingen

sind bei uns nach Abschluß unserer Sammlung von Altensteig-Dorf und Ueberberg noch 10 Mk. 50 Pfg. von einer hiesigen Frau 1 Mk. eingegangen, wofür wir hiemit bestens dankend quittieren.

Redaktion und Verlag „Aus den Tannen“.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 2 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47^{III} befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Geld-Gesuch.

Wer leiht einem jungen Geschäftsmann

300 Mark

gegen doppelte Bürgschaft. 5% Zins u. 7% Rabatt. Viertel-jährige Abzahlung. Off. an die Exp. ds. Bl.

Wollwaren

— aller Art —

wie

Edharys
Schals
Kopfstücker
Halstücker
Hauben
Mützen
Handschuhe
Stöcker
Unterleibchen
Unterhosen
Unterkittel
gestrickte Westen
woll. Kinderkittel
woll. Kinderkleidchen
Socken, Strümpfe

empfehlenswert in nur guter Qualität

Friedr. Abriou Bwe.

Altensteig.

Den Herren Obstbaumbesitzern und Baum-Wärtern empfehle

besten Brumata- Raupenleim

in Originaldosen à 1, 2 und 10 Pfd. sowie

Oelpapier
zu
Klebgürteln
billigst

C. W. Lutz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Frisch eingetroffen

Bismarckheringe

sowie gute

Speisezwiebeln

bei

J. Wurster.

Gestorbene.

Hierzu: Feix Ditzl.
Stuttgart: Theodor Speier, Pfarrer a. D., 81 J.
Weikersheim: Dammel, Stadtschultheiß a. D., 67 J.
Stuttgart-Berg: J. F. G. Köhle, Oberlehrer, 63 J.

Kostenlos

Nickelservice und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benutzung von

Flammers Seife

nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus

millionenfach erprobt.



P.K.S.

